

KÖNIGLICH-PROVINZ JÜLICH-GLENE-BERG



Stolische Zeitung

Jahr 1828.

82.

Donnerstag den 22. Mai.

(Verfasser M. D. Mont-Schauberg.)

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Verhütung des Straßenlärms sowohl, als auch besonders zur Vorbeugung von Unglücksfällen, welche durch das An- und Abfahren der Wagen vor dem zur Aufführung des Großen Nieder-rheinischen Musikfestes, am 25. und 26. dieses, bestimmten Lokal, dem Kaufhause Gürzenich, entstehen dürften, wird verordnet:

§. 1. Alle Wagen, ohne Unterschied, müssen vom Steinweg oder vom Heumarkt her ankommen, und durch die Martinsstraße (Oben Mauern) nach Oben Marspforten hin abfahren.

§. 2. Die An- und Abfahrt an das Lokal selbst und von diesem zurück, geschieht an dem Thore, welches in der Martinsstraße zwischen dem Kaufhause und dem sogenannten Herren-Brauhaus gelegen ist.

§. 3. Zur Handhabung der Ordnung bei dem Zurückfahren am Schlusse jedes Tages müssen die Wagen zum Abholen nur vom Heumarkt her ankommen, sich die Holzengasse entlang und über den Heumarkt in einer Reihe aufstellen. In der Ordnung, wie solche dann stehen, werden die Namen der Personen, für welche die Wagen bestimmt sind, aufgezeichnet und nachher im Lokal selbst abgerufen, damit Jeder in dem Augenblicke, wo sein Wagen vorfahren kann, sich zu demselben verfüge, und verwirrendes Gedränge vermieden werde.

§. 4. Für Diejenigen, welche sich zu Fuß zum Lokal begeben, ist bei der Ankunft sowohl, als bei dem Weggehen, das große Eingangsthor in der Münzstraße (neben der St. Albanskirche) und die dortige Haupttreppe bestimmt.

§. 5. An fünf Stellen, nämlich:

- a) von der Ecke der Kaufhausgasse in gerader Richtung bis zum gegenüber gelegenen Hause Oben Mauern;
- b) am Ende der Kaufhausgasse Oben Mauern;
- c) am Ausgang derselben Gasse zur Sandblau;
- d) an der St. Albanskirche zwischen dem dortigen, Pastoral- und Nebenhaus;
- e) am Anfang der Straße Oben Mauern nach St. Marien zu, sollen Absperrungen angebracht werden, damit diese Straßen nicht befahren werden können.

§. 6. Zur Handhabung dieser polizeilichen Verordnung werden Polizei- und Gendarmen-Wachen an die sämtlich vorbezeichneten Plätze gestellt werden. Köln, den 16. Mai 1828.

Königl. preuß. Kommandantur. Königl. preuß. Polizei-Präsidium.
v. Sidholm. v. Struensee.

P r e u ß e n.

Düsseldorf, 19. Mai. Gestern war der für die Eröffnung des zweiten rheinischen Provinzial-Landtages bestimmte Tag.

Das wichtige Werk mit Gott zu beginnen, hatten sich die Herren Stände Morgens in den Kirchen ihrer resp. Confectionen versammelt. In der Lambertus-Pfarrkirche hielt der Herr Canonicus Kaiser von Knechtsteden, selbst Mitglied des Landtags, mit würdevollem Anstande das feierliche, von trefflicher Musik und Gesang begleitete Hochamt, nach dessen Beendigung der würdige Priester vor den Fuß des Altars trat, und nach Vorschrift der hohen geistlichen und weltlichen Behörde ein kräftiges Gebet zur Erflebung des göttlichen Beistandes zu dem beginnenden Geschäfte sprach. Unter andern ging das Gebet dahin, daß die daselbst Versammelten das Rechte erkennen, und nur nach dem Guten streben möchten; daß Gott Kraft und Ausdauer zur Beförderung des allgemeinen Wohls verleihen, das Band zwischen dem Regenten und den Unterthanen immer enger knüpfen, die Liebe unseres Königs seinem Volke erhalten, und die Unterthanen stets in der Treue und dem Gehorsame stärken möge. — Es herrschte dabei eine tief rührende Stille.

In der evangelischen Kirche hielt der Herr C. M. und Pfarrer Hartmann eine Predigt über den Text Timot. 4. v. 8.: „Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich, und hat die Verheißung dieses u. des zukünftigen Lebens.“ worauf er Gott um seinen Beistand und Segen zu den landtrügigen Verhandlungen, so wie für das Wohl Sr. Maj. des Königs und des Vaterlandes inbrünstig anflehte. Se. königl. Hoh. Prinz Friedrich von Preußen, nebst mehreren hohen Beamten, wohnten gleichfalls dieser kirchlichen Feier bei.

Nach beendigtem Gottesdienste, um Mittag, begaben sich die Herren Stände in das Sitzungslokal, woselbst Se. Exc. der königl. Kommissarius, Staats-Minister von Ingersleben, die Sitzung für eröffnet erklärte, und Sr. Durchl. dem Landtags-Marschalle die Propositionen überreichte.

Hierauf begaben sich diejenigen Herren Stände, welche Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Friedrich ihre Aufwartung noch nicht gemacht, zu dem Ende in höchst-desselben Hotel.

Nachmittags drei Uhr war in dem höchst geschmackvoll eingerichteten Saale des Gasthofes zu den drei Reichskronen bei Herrn Becking großes Diner von 120 Gedecken, welches Se. Exc. der Herr Kommissarius den Herren Ständen, und mehreren andern Personen von Rang gaben, und dem die Anwesenheit Sr. königl. Hoh.

unseres allverehrten Prinzen Friedrich die höchste Auszeichnung verlieh.

Der gegenwärtige Landtag wird fünf Wochen dauern. — Die Heuschrecken, welche im vorigen Jahre mehreren Gegenden des Regierungs-Bezirks von Potsdam nachtheilig wurden, zeigen sich auch in diesem Jahre, und es ist im bevorstehenden Sommer um so mehr Gefahr zu besorgen, als nach den bisherigen Erfahrungen das frühzeitige Erscheinen der Brut auch ihre größere Vermehrung zur Folge hat. Die Regierung hat die Unterbehörden zu Vorsichts-Maßregeln aufgefordert.

— Man meldet aus Königsberg in Pr. vom 9. Mai: In dieser Provinz ist die Wolle mehrerer Güter schon auf den Schaafen, unter einiger Erhöhung der vorjährigen Preise, verkauft worden. Der Weizen schlägt allenthalben fehl. Der Roggen steht auf sandigen Höhen und kaltem Boden dünn. Nur für die Sommerfrüchte läßt sich die Witterung gut an.

Berliner Börse am 17. Mai. Staats- u. Schuld-Scheine Briefe 88%, Geld 88%; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 101%, Geld 101%; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 101%, Geld 100%.

Deutschland.

Mainz, 19. Mai. Ihre königl. Hoheit, die erlauchete Gemahlinn Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, nebst hoher Familie und Gefolge sind gestern von Hessen-Homburg hier angekommen, und im Palais abgestiegen.

— Wie in einem mit Kunst und Sorgfalt unterhaltenen Garten stehen die Fruchtpflanzen in den Aekern unserer Pfalz, und erregen sofort die gegründetsten Hoffnungen zu einer segensreichen Erndte.

Baden. Sr. k. Hoh. der Großherzog hat folgendes gnädigste Handschreiben an den Herrn Erzbischof von Freiburg erlassen: „Mein lieber Erzbischof Bernard! Zum bleibenden Zeichen der Erinnerung an den ersten Landtag, dem Mein Landesbischof beiwohnte, und um die erste Kammer in der Person eines Ihrer Mitglieder wohlwollend zu bedenken, verleihe Ich Ihnen andurch das Großkreuz des Zähringer Löwen-Ordens. Dieß öffentliche Merkmal Meiner Gnade gelte Ihnen übrigens als Beweis, wie gerne Ich Ihre Stellung mit besonderer Rücksichtnahme ehre, und bethätige die Gesinnungen vorzüglicher Achtung und Werthschätzung, womit Ich stets bin

Ihr sehr wohlgeneigter Ludwig.“

Karlsruhe, den 14. Mai 1828.

Nürnberg, 16. Mai. Die neueste Florentiner Zeitung meldet als zuverlässig: der mit seinem Geschwader von Malta abgegangene russische Admiral Heyden habe von seiner Regierung den Befehl erhalten, die Dardanellen zu blokiren. — Die Baireuther Zeitung will aus Wien wissen, daß die ersten Versuche einer russischen Heeresabtheilung, bei Galacz und Ismail über die Donau zu geben, nicht von Erfolg gewesen seyen.

(Obige Nachricht, welche angeblich in Briefen aus Wien vom 10. Mai enthalten seyn soll, scheint durchaus grundlos, da Briefe aus Wien bis zum 13. Mai und selbst der östr. Beob. v. 14. Mai kein Wort davon melden.)

— In dem Schreiben, mittelst welchem der russische Gesandte, Frhr. von Anstett, der deutschen Bundesversammlung den zwischen Rußland und Persien geschlossenen Friedensvertrag mitgetheilt, sagt derselbe:

„Nichts würde für Rußland leichter gewesen seyn, als bei den Unterhandlungen mit Persien weit größere Vortheile zu erlangen; — aber, wenn auf der einen Seite die Tapferkeit der Truppen Rußlands Waffen mit neuem Ruhme gekrönt hat, so wollte der Kaiser auf der andern Seite, daß Seine Politik den einer beharrlichen Mäßigung behaupten sollte. Dieß wird das unwandelbare System Sr. kaiserl. Majestät unter allen Conjunkturen,

worin sich Allerhöchstdieselben befinden dürften, bleiben, und der Unterzeichnete ist förmlich ermächtigt, die deßfallige Versicherung zu wiederholen.“

Oestreich.

Wien, 12. Mai. Der heutige östr. Beobachter enthält Nachrichten aus Griechenland, welche aus der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 12. März gezogen und von keiner besondern Erheblichkeit sind, sondern meistens bloß die Angabe unbedeutender Gefechte zwischen den Griechen und Türken enthalten.

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Telegraphische Depeschen aus Lissabon vom 6. Mai melden, daß der Regent am 3. Abends ein Dekret zur Zusammenberufung der drei Stände des Reichs erlassen hat, wodurch die durch Don Pedro verliehene Charte der Kraft nach vernichtet wird. Am 4. erließ der junge Vicomte Santarem, im Name Don Miguel's, ein offizielles Schreiben an die fremden Minister, um ihnen diesen Entschluß des Regenten anzuzeigen, und ihnen das Dekret vom vorigen Tage mitzutheilen. Die Gesandten der verschiedenen Höfe haben sich am 5. miteinander berathschlagt und sind am 6., der spanische Minister zu Lissabon mit eingeschlossen, über- eingekommen, am 8. eine Note an den Infanten Don Miguel zu erlassen, worin sie ihm bedeuten, daß vom Tage des Empfangs obigen Schreibens des Vicomte de Santarem an, ihre Funktionen bei dem Lissaboner Hofe aufgehört hätten.

Der Kaiser Don Pedro hat sein Entsagungs-Dekret vom 3. März mit dem Linien- und Don Juan VI., nach Lissabon abgehandelt. Am Bord dieses Schiffes befindet sich eine Kommission, welche beauftragt ist, dieses Dekret dem Infanten einzuhändigen und ihm die Gesinnungen Don Pedro's in dieser Hinsicht bekannt zu machen. Bei Abgang der Nachrichten vom 6. Mai war zu Lissabon die Ankunft dieses Schiffes noch nicht signalirt worden.

— Nach Briefen aus Toulon soll der Friede zwischen Frankreich und Algier geschlossen seyn.

— Nach Berichten aus Malta, sollen in Folge der durch den Admiral Heiden Statt gehabten Vertheilung der Medaillen an diejenigen Seeleute, die sich zu Navarin am meisten hervorgethan haben, sich Zeichen von Mißvergügen unter der Schiffsmannschaft des Linien- schiffs Azoff geäußert haben. Die Reuterer, denen keine Medaillen zu Theil geworden, waren hierüber erbost, nannten dieß eine empörende Ungerechtigkeit, und faßten den Plan, das Admiralschiff in die Luft zu sprengen. Das Komplott wurde glücklicher Weise kurz vor der Ausführung durch einen der Chefs entdeckt. Auf der Stelle wurde ein Martial-Hof zusammenberufen, und 9 der Hauptanklifter wurden zum Tode verurtheilt. Der Azoff segelte in See, wo das Urtheil vollstreckt wurde.

Fortsetzung der Sitzung der Deputirtenkammer am 13. Mai. Diskussion über den Gesetzentwurf in Betreff der Einschreibung von 4 Millionen Renten in das große Buch der Staatsschuld.

Herr Bignon untersuchte, ob es nöthig und dienlich sey, daß Frankreich einen thätigen Antheil an den Ereignissen nehme, die sich im Osten vorbereiten. Der Redner meint, daß, wenn der Ehrgeiz Rußlands einige Gefahren darbiete, diese nur für Oestreich wegen der unmittelbaren Nachbarschaft, und für England durch die Vermehrung der russischen Macht in Indien vorhanden seyn könnten. Allein er hält die Befürchtungen dieser beiden Mächte für übertrieben, und meint, daß übrigens der Marsch der Russen auf Konstantinopel vielleicht eben so unklug wäre, als der Zug der Franzosen nach Moskau im J. 1812. Aber, fügt er hinzu, in allen Fällen hat Frankreich von der Vermehrung der russischen Macht nichts zu fürchten.

Bis jetzt stehen die Russen und Ottomannen allein im Kampfe. Vielleicht wird noch die Reihe an die Oesterreicher und Engländer kommen; allein wir haben dabei kein Interesse. Man fragt vielleicht, ob wir denn ungestraft unbeweglich bleiben dürfen? Ich glaube dieß, weil Niemand ein Interesse dabei hat, unsere Neutralität wünschen zu lassen und weil alle Mächte unsere Neutralität wünschen müssen. Wolte irgend ein Kabinet so verwegen seyn, uns zu zwingen, daß wir ihm folgten, so würde Frankreich bald Europa belehren, daß sein König kein Vasall ist, und daß es keinen andern Souverän anerkennt. (Sehr wohl, sehr wohl.)

Der Marine-Minister: „Der Redner, der vor mir auftrat, hat Ihnen gesagt, daß Frankreich einige Zeit eine ruhige Zuschauerin bleiben könne. Ja, aber es darf deshalb nicht entwaffnet bleiben. Wir hegen noch die Hoffnung, daß der Friede der Welt nicht werde gestört werden; allein wir müssen auf jeden Fall unserm König und unserm Vaterlande Achtung verschaffen, und hierzu verlangen wir die Mittel. Man hat auf dieser Tribüne gefragt, woher der Wind wehe? Er kommt weder von den Ufern der Nawa, noch von jenen der Themse, sondern er weht von den Ufern der Seine. Frankreich sucht Freunde und Bundesgenossen, und es erkennt keinen Herrn an. Der weiße Federbusch ist nie im Gefolge eines andern Federbusches erschienen. Frankreich will nur den Frieden und es wird ihm gelingen, ihn zu erhalten.

Eine Stimme: Es ist also Krieg?

Der Marine-Minister: Gewiß ist es Krieg; das Manifest des Kaisers von Rußland ist bekannt; allein wir glauben, daß der Friede nicht lange werde gestört bleiben. Man hat von Unruhen in der Halbinsel gesprochen und dabei sich nur auf Zeitungs-Gerüchte gestützt; allein für das Ministerium ist die Königinn von Portugal in Brasilien: zu Lissabon ist nur der Regent von Portugal. (Bravo links).

Herr Ternaux: „Erwäge ich die innere Lage Frankreichs, so glaube ich den Gegentwurf verwerfen zu müssen. Es gibt ein unsehlbares Mittel, die Quelle unsrer Zwistigkeiten für immer auszutrocknen, dem Wunsche Frankreichs, das uns gesandt hat, und unserm geleisteten Eide zu genügen: Vereiteln wir die strafbaren Hoffnungen einer Partei, die es noch nicht wagt, wie bei unsern Nachbarn, wo sie öffentlich zur Verachtung des königlichen Ansehens und zur Umwälzung der Charte anreizt, den Krieg bei hellem Tage zu führen, allein Besorgnisse in allen Gemüthern ausbreut, das Grundgesetz in Sinn und Worten verfälscht, und die Wohlfahrt des Volks und die Sicherheit des Throns durch die Auflösung des gesellschaftlichen Bandes gefährdet. Diese Partei ist diejenige, meine Herren, die ein beredtsamer und muthiger Publizist mit dem Namen Priester-Partei bezeichnet, die man auch die apostolische und ultramontane nennt, die aber noch ihr Daseyn läugnet und dasselbe erst nach dem Erfolge geühen wird. (Murren; der Präsident fordert Stillschweigen). Glauben Sie nicht, meine Herren, daß ich, indem ich mich des Ausdruckes Priester-Partei bediene, mit ihr jenen zahlreichen und achtbaren Merks von Frankreich vermenge, dessen evangelischen Lehren und reine Hände erbauen und den Armen trösten. Allein so groß die Verehrung und Achtung ist, die mir der gute Priester einflößt, eben so groß ist auch die Verachtung, die jene in mir erregen, die ihren heiligen Charakter mißbrauchen. (Neue Unterbrechungen.) Dieß sind diejenigen, die, nur zu oft mit dem römischen Purpur und den höchsten Würden bekleidet, von der Religion nichts haben, als die äußern Gebräuche. (Fortgesetztes Murren.) Es sind diejenigen, welche Hirtenbriefe gegen unsre Institutionen schlaubern und ihren Einfluß auf den öffentlichen Unterricht dazu benutzen, das Volk

in der Unwissenheit zu halten, dasselbe zum Fanatismus zu stimmen, und, wenn die Umstände es erlauben, diese furchtbare Waffe nach ihrem Ehrgeize zu leiten, indem sie Legitimitäten, wie die des Don Miguel erzeugen. Dieß ist die Partei, die man Priester-Partei nennt.

„Diese Erklärung war durchaus nothwendig, um dem Vorwurfe von Irreligion, womit man so verschwenderisch ist, zuvorzukommen. Dieß ist die Partei, die ich angreife, ohne Jemanden zu nennen, indem Niemand dazu gehören will, die wir aber täglich an ihren Werken erkennen. Und wie will man ihren traurigen Einfluß läugnen, wenn man gesehen hat, wie Minister, ihre Kreaturen, mit Hintansetzung des feierlich der Charte geschwornen Eides, verwegen genug waren, dieselbe offenbar in ihrem Sinne und Texte durch Gesetzes-Vorschläge zu verletzen, die durch Versammlungen, die zum Theil das Werk des Betrugs und der Gewaltthätigkeit waren, votirt wurden. (Murren; der Präsident fordert von neuem Stillschweigen).

„Frankreich trauert noch über diese beklagenswerthen Versuche und über ihren unglücklichen Erfolg. Der Vorschlag des doppelten Votums bei den Wahlen, die wiederholten Feindlichkeiten gegen die Pressefreiheit und vorzüglich das Gesetz der Septennalität (vom 9. Juni 1824), eine offenbare Zuwiderhandlung gegen den Art. 37 der Charte, das zum Vortheil des Ministeriums gegen das Interesse des Thrones vollführt wurde... (Rechts: zur Frage, zur Frage!); der öffentliche Unterricht endlich, der nicht Gesetzen, sondern Ordnungen, die mit dem erhaltenden Grundsatz der Kultus-Freiheit in Widerspruch standen, unterworfen war; dieß sind die tiefen Wunden, welche die Frevler jener Partei unsern Institutionen geschlagen haben. Und doch sollte es, da sie noch blutend sind, bei der Freude, die eine Veränderung des Ministeriums verursacht, scheinen, als wenn die Hand der Zeit sie schon vernarbt habe. Gern möchte ich das Vertrauen theilen, welches diese kleine Revolution in einigen Gemüthern erweckt hat; allein bei meinem Alter, wo das Reich der Tauschungen schwächer wird, erblickt man die Zukunft in der Vergangenheit.

„Es gibt nur zwei Mittel, die Gemüther zu beruhigen: 1) Die ehemaligen Minister in Anklagestand zu setzen; 2) Subsidien zu verweigern, bis man wegen der Verletzungen des Grundgesetzes Genugthuung erhalten habe. — Ich erkläre, daß ich nie eine Auflage votiren werde, wenn man nicht die an der Charte begangenen Verstümmelungen wieder gut macht. Ich verlange, daß der Entwurf vertagt werde.“

Nachdem noch einige Redner für und gegen den Entwurf gesprochen, wurde die Diskussion auf den folgenden Tag ausgesetzt.

Paris, 18. Mai. Der Baron Henrion de Pansey ist an die Stelle des verstorbenen Grafen de Seze, zum ersten Präsidenten des Cassations-Hofes ernannt worden.

Se. Maj. haben auf den Bericht des Ministers des Innern verordnet, daß dem Grafen de Seze ein Denkmal von Marmor in der Magdalena-Kirche errichtet werden soll.

— Consolid. 5 v. Hund. am 17. Mai 103 Fr. 30 C.; dreiproz. 70 Fr. 45 C.

Großbritannien.

London, 16. Mai. Bis heute haben weder der hiesige brasilianische, noch der portugiesische Gesandte, noch die englische Regierung das Entfagnungs-Dekret Don Pedros auf offiziellem Wege erhalten, obgleich wir bereits Nachrichten aus Rio-Janeiro bis zum 15. März hier haben. (Courier.)

— Es heißt, bei der Vorlegung der katholischen Frage im Oberhause, werde der Versuch zu einer Motion gemacht werden, welche die Abschaffung jener Gesetze, die

der engl. Regierung die Eröffnung von Verbindungen mit dem Papste untersagen, bezweckt, um Unterhandlungen über eine Uebereinkunft in Betreff der Ernennung der katholischen Bischöfe anknüpfen zu können.

(Globe and Traveller.)

Nach dem Standard ist durch die freundschaftliche Vermittelung Englands ein Waffenstillstand zwischen Buenos-Ayres und Brasilien abgeschlossen worden. Die Präliminarien zur Einstellung der Feindseligkeiten wurden am 12. Mai zu London ratifizirt und sollen mit dem ersten Paketboot nach Rio-Janeiro abgesandt werden.

Nach Berichten aus Alexandrien vom 2. März macht der Pascha Vertheidigungs-Anstalten; er läßt 2 Batterien, welche die Einfahrt des Hafens beherrschen, erbauen und alle Festungswerke mit Kanonen besetzen. Nach Briefen vom 5. April ist der Pascha beschäftigt, Verstärkungen nach Morea zu senden.

In der City geht das Gerücht, die Regierung werde nächstens eine Botschaft an das Unterhaus senden, um Subsidien zur Ausrüstung von 15 Linien Schiffen und zur Unterhaltung von 5000 Matrosen zu erhalten, die nach Morea bestimmt sind.

— Cons. am 16. Mai 85%.

Portugal.

Lissabon, 3. Mai. Die Municipalität von Oporto hat am 29. April Abends den Don Miguel zum König ausgerufen; allein die dortige Garnison und jene von Braga haben sich für Don Pedro erklärt. Diese beiden Garnisonen, welche aus 3000 Mann bestehen, sind durchaus entschlossen, die Rechte Don Pedros zu vertheidigen. D. Miguel und seine Anhänger haben bis jetzt nicht gewagt, irgend eine Maßregel gegen diese Truppen zu nehmen. Unsere Staatseffekten sind seit der Ankunft D. Miguel's um 9% gefallen und sinken fortwährend.

Schweden.

Stockholm, 2. Mai. Ein über Schoonen zu uns gelangtes (doch wohl noch sehr der Bestätigung bedürftiges) Gerücht ist der allgemeine Gegenstand der Unterhaltung in den hiesigen Zirkeln; es sagt, der König von Dänemark wolle nächsten Oktober freiwillig seinem Volke unter angemessenen Modifikationen eine der norwegischen ähnliche Konstitution verleihen. — Seit der Abreise des Königs nach Norwegen müssen bei unserer Regentschaft wichtige Depeschen vom Auslande eingegangen seyn, indem sie damit drei außerordentliche Kuriere an Se. Majestät abgesandt hat.

Vom 9. Mai. Die von Gothenburg ausgelaufene schwedisch-norwegische Eskadre wird, dem Vernehmen nach, 9 Monate lang zum Schutze des Handels beider Reiche im mittelländischen Meere bleiben.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Mai. Am 3. d. wurde das Namensfest Ihrer Maj. der regierenden Kaiserin und Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra, so wie das Geburtsfest Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Kronfolgers feierlich begangen. Abends war die Stadt erleuchtet.

Mitteltst Rescripts vom 12. (24.) April haben Se. Maj. der Kaiser dem General der Infanterie, Grafen Tolstoy, in Abwesenheit des General-Adjutanten, Grafen Diebitsch, die Direktion des General-Stabes der Militär-Colonien und der unter diesem stehenden Dienstzweige übertragen und ihm in diesem Bezuge die Befugnisse des Chefs höchstihres General-Stabes beigelegt.

Unterm 12. (24.) dess. Monats haben Se. Maj. der Kaiser an den dirigirenden Senat vier Ukasen folgenden Inhalts zu erlassen geruhet:

1) Dem Ober-Befehlshaber der zweiten Armee, General-Feldmarschall Grafen Wittgenstein werden alle Rechte, Gewalten und Vorzüge zuerkannt, die dem Ober-Befehlshaber der aktiven Armee verordnungsmäßig zukommen.

2) Da der Chef des kaiserlichen Generalstabes aus St. Petersburg zur 2. Armee abgeht, so wird dessen Colleague, der Verweser des Kriegs-Ministeriums, General-Adjutant Graf Tschernyschew mit der Verwaltung des Generalstabes Sr. Majestät hieselbst beauftragt.

3) Der Senator Abakumow ist zum Ober-Verwalter des Verpflegungs-Wesens der kaiserl. Armee bestellt, welche die Bestimmung hat, die türkischen Gränzen zu beschreiten, und es wird demselben jede Verbindlichkeit und Verantwortlichkeit, so wie jedes Vorrecht zuerkannt, das dem General-Intendanten der großen aktiven Armee verordnungsmäßig zukommt. Der gegenwärtige General-Intendant jener Armee, General-Major Melgunow wird, mit Verbleibung bei seinem Posten, dem Ober-Verwalter untergeordnet.

Zur Verwaltung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei, die unter dem Schutze Sr. kaiserl. Maj. stehen, haben Allerhöchstdieselben besondere Vorschriften bestätigt, die sogleich mit der Besetzung jener Gegenden, durch die kaiserl. Truppen in Wirksamkeit treten; alle übrigen Länderereien, welche ebenfalls von ihnen besetzt werden, gelangen unter die Aufsicht des Ober-Verwalters der Armee-Verpflegung nach Vorschrift des Reglements für die Intendanten-Verwaltung.

4) Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse sind die Gouvernements: Podolien, Serson und die Provinz Bessarabien, nach Grundlage der Verordnung zur Verwaltung der großen aktiven Armee und des Ukases aus dem dirigirenden Senat vom 13. März 1812, in den Kriegszustand erklärt und sollen dem Kriegs-Bezirk der zweiten Armee zugezählt werden.

Mitteltst Tages-Befehls vom 21. April (3. Mai) haben Se. Maj. dem General-Major Baron Osten-Sacken, Befehlshaber der zweiten Brigade der zweiten Ulanen-Division, die Funktionen als Chef des Generalstabes des abgesonderten Kaukasischen Armee-Korps übertragen. Der Ober-Ceremonienmeister Graf Potocki, ist mit dem Hof-Dienst bei Sr. kaiserl. Maj. während des Feldzugs beauftragt worden.

Mitteltst Tages-Befehls vom 4. d. haben Se. Maj. den General der Infanterie, Grafen Tolstoy, zum Chef-Kommandanten von St. Petersburg und Kronstadt während höchstihrer Abwesenheit ernannt.

Die Augsb. Allg. Zeitung theilt folgendes Schreiben aus St. Petersburg vom 14. (26.) April mit: Seit den letzten vier Wochen herrscht hier eine kriegerische Stimmung und der Enthusiasmus des Militärs ist ohne Gränzen. Die nach dem Willen des Kaisers von hier abmarschirten Truppen ziehen bloß in die Gegend von Tulczin; die im südlichen Rußland schon lange kantonirten Truppen werden vorläufig allein den Feldzug eröffnen. Sobald dieser Beschluß bekannt war, begehrten die meisten jungen Offiziere der Garde Versekung zu den ins Feld bestimmten Regimentern; allein der Kaiser schlug dieselbe ab. Diejenigen aber, die den Kaiser an dem wichtigen 14. (26.) Dez. 1826 umgaben, begleiten Se. Maj. ins Feld. Der Tag der Abreise ist auf den 7. Mai festgesetzt. — Viele Ausländer hatten sich angetragen, den Feldzug als Volontärs mitzumachen, aber der Monarch gestattete es nicht. — Unsere Hauptstadt wird binnen kurzer Zeit sehr leer seyn, da der ganze Hof die Kaiserin nach Odeffa begleitet und vorläufig dort bleibt, auch die meisten Generals- und Offiziers-Frauen nach Tulczin reisen, um dort den weitem Gang der Dinge abzuwarten.

Odeffa, 25. April. (Aus einem Handelschreiben.) Am 6. oder 7. Mai geht unsere Armee über den Pruth, bis zum 22. Mai werden die Moldau und Wallachei ganz besetzt seyn, den 23. Mai kommt der Kaiser nach Ismail und an diesem Tage setzt ein Armeekorps über

die Donau, während die aus zehn Linien Schiffen und sechs Fregatten bestehende Flotte des schwarzen Meeres in der Nähe von Varna 10,000 Mann ausschiffen wird, um die Bewegungen des Korps, welches sich von Ismail eben dahin wenden wird, zu erleichtern. Zu gleicher Zeit soll die Armee von Georgien die türkischen Besitzungen in Asien angreifen, und bald dürften Poti und Anapa in unserm Besitze seyn.

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Auszug eines Berichtes aus Jassy vom 7. Mai.

Gestern gegen Abend traf hier von verschiedenen Seiten die Meldung ein, daß bei dem, anderthalb Stunden von hier entfernten, Grenzorte Stuleni im Laufe des gestrigen Tages plötzlich Pontons in den Pruth herabgelassen worden seyen, und man drei Brücken über diesen Fluß zu schlagen begonnen habe. Diesen Morgen gegen 5 1/2 Uhr sind zwei Schwadronen russischer Uhlanen, an deren Spitze sich der Obrist Loprandi befand, in diese Hauptstadt der Moldau eingerückt. Der besagte Obrist verfügte sich sogleich zum Fürsten Sturdza, um ihm die Besetzung des Fürstenthumes durch russ. Truppen, und das Aufhören seiner Regierung zu notifiziren. Ungefähr anderthalb Stunden später erfolgte der Einmarsch der übrigen Schwadronen des Uhlanen-Regiments, und eines Regimentes Infanterie mit klingendem Spiel. Gegen halb 10 Uhr kam der zum Gouverneur der beiden Fürstenthümer ernannte General Graf Pahlen hier an. Der Bosaren-Divän versammelte sich in der Metropolie, um daselbst die Befehle des neuen Landes-Gouverneurs zu vernehmen, der um 11 Uhr im Divan erschien, und dort, so wie aus den Fenstern des Divan-Palastes, eine in moldauischer Sprache gedruckte Proklamation vertheilte, zugleich auch dem Divan ein in russischer Sprache abgefaßtes, gegen die Pforte gerichtes, Kriegs-Manifest überreichte. — Fürst Sturdza wird als Gefangener, jedoch mit dem seiner Würde gebührenden Anstande behandelt; es heißt, er soll morgen über den Pruth abgeführt werden.

Auszug eines Berichtes aus Bucharest vom 4. Mai.

Der zu Giurgewo residirende Kapi Kiaja des Fürsten der Wallachei wurde unlängst von dem dortigen Festungs-Kommandanten Kutschuk, Ahmed gerufen und befragt, was alle die Unruhe und Bewegung in Bucharest zu bedeuten habe? Er wenigstens sehe keinen Grund dazu, indem von Seite der Türken keine Veranlassung zur Besorgnis gegeben worden sey, da er die Festung fast nie verlasse, ausgenommen, wenn seine Soldaten außerhalb derselben exerziren, und er beinahe alle seine Leute zur Feier des Varam-Festes über die Donau geschickt habe. Der Kapi Kiaja möge seinem Fürsten schreiben, daß von den Türken durchaus kein Einfall in die Wallachei zu besorgen sey, ja daß er (der Kommandant) selbst, als Rebell und Verräther an der Pforte handeln würde, wenn er, seinen ausdrücklichen Instruktionen, zuwider, so etwas unternehmen wollte.

— Laut Briefen aus Gallaz vom 23. und 25. April, werden die Rüstungen der Russen zum Donau Uebergange eifrig fortgesetzt. Zu Tabak, unweit Reni, sind eine Division Infanterie, und eine Abtheilung Kosaken angekommen, und von der bei Ismail stationirten Flotte vierzehn Schaluppen nach dem Hasen von Reni beordert worden.

Griechenland.

Triest, 6. Mai. Ein in 10 Tagen von Korfu eingetrossener Schiffer erzählt, daß die im dortigen Hasen liegenden 2 franz. Fregatten und 2 Briggs die Expedition von Toulon mit 10,000 Mann erwarteten, um mit derselben vereint nach Morea zu segeln.

Bekanntmachung.

Wegen Abbruchs des Unterkäfers No. 4 und 6 belegenen Hauses und zur Vermeidung der dadurch zu besorgenden Gefahr, wird die Straße Unterkäfer für alles Fuhrwerk bis auf Weiteres gesperrt werden.

Köln den 21. Mai 1828.

R. Preuß. Kommandantur.

v. Sjöholm.

R. Preuß. Polizei-Präsidium.

K. K.

Dollefschall.

Die moralische Verdorbenheit des Individuums, wobei die hiennten verzeichneten Gegenstände in Beschlag genommen sind, läßt es kaum bezweifeln, daß solche von einem Diebstahle herrühren, und ersuche ich daher den Eigenthümer, sich dieserhalb bei mir zu melden, und über die Art des Entkommens jener Effekten die erforderliche Auskunft zu geben.

Köln den 20. Mai 1828. Der Oberprokurator, Berghaus.

Verzeichniß der Gegenstände:

- 1) Eine braune, weiß und blau geblünte Jacke.
- 2) Eine Kindermütze von schwarzem Manchester.
- 3) Eine weiße Kindermütze von gebrochenem Nessel.
- 4) Gelbe lange Handschuhe von Nesselstuch ohne Zeichen.
- 5) Ein weißes Tuch von Nessel.
- 6) Eine gestrickte, roth und gelb gestreifte Halsbinde, mit Franzen nämlicher Farbe.
- 7) Ein groß geblüntes Kopftuch.
- 8) Ein Frauenzimmer-Hemd von grober Leinwand, halb gebleicht, ohne Zeichen.
- 9) Zwei Weibermützen von Warchent.
- 10) Eine Kindermütze, roth geblümt.
- 11) Eine dito, weiß geblümt.
- 12) Eine blau u. weiß geblünte Weibermütze.
- 13) Ein braun, roth und blau gestreiftes Kinderjäckchen.
- 14) Ein roth und weiß gestreiftes Kinderjäckchen.
- 15) Eine Kindermütze von weiß geblüntem Nesselstuch.
- 16) Eine dito von blaurothem Schokleinlein.
- 17) Ein blaues ins weiß verschoffenes Strumpf.
- 18) Ein Nesselstuch mit seidenen Streifen.
- 19) Ein 1/2 Elle schwarzen Manchester.
- 20) Ein Kinderhemdchen von Nesselstuch.
- 21) Ein braun geblüntes Kindermützchen.
- 22) Ein Kinderhemdchen von Baumwollentuch.

Bei M. DüMont-Schauberg ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Gefahren der Welt

für das jugendliche Alter.

Von

F. de la Mennais.

Ein Geschenk für Kinder

bei der

Ersten Kommunionfeier.

Aus dem Französischen übersetzt von P. Sch.

16. Broschirt. Preis 2 Sgr. 6 Pf.

Subscriptions-Anzeige (ohne Vorausbezahlung).

Wohlfeiles Conversations-Lexikon in einer Taschenausgabe à Bändchen 7 1/2 Sgr.

Im Laufe des Jahres 1828 erscheint im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung folgendes, für jeden Gebildeten sehr nützliche und unentbehrliche

Allgemeines

Conversations-Lexikon

oder

Real-Encyclopädie

der

für die gebildeten Stände notwendigen Kenntnisse und Wissenschaften.

In alphabetischer Ordnung.

Elegante Taschenausgabe. Geheftet.

Der außerordentliche Beifall, dessen sich dieses sehr zeitgemäße Werk, sowohl wegen seiner innern Gediegenheit als äußern Nettigkeit, schon jetzt erfreut, setzt uns in Stand, den vielseitig ausgesprochenen Wünschen des Publikums zu genügen, und den Subscriptionspreis für das 2te und alle folgende Bändchen

auf 7 1/2 Groschen festzustellen.

Von diesem, jedem Gebildeten höchst nützlichen „Conversations-

Taschenlexikon“ erscheinen monatlich ein bis zwei Bändchen, jedes zu 12 Druckbogen und elegant geheftet.

Aus dem bereits erschienenen 1. Bändchen (11 Sgr. 3 Pf.) kann man sich von dem Werthe des Werkes hinlänglich überzeugen; weshalb wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten. Das Ganze wird circa 40 Bändchen stark.

Alle deutsche Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Queblinburg und Leipzig, im April 1828.

Wassersche Buchhandlung.

(Zu haben bei M. DüMont-Schauberg in Köln und Aachen.)

In allen Buchhandlungen Deutschlands (in Köln und Aachen bei M. DüMont-Schauberg) so wie der Nachbarstaaten ist zu finden:

BRITISH THEATRE

COMPRISING
TRAGEDIES, COMEDIES, OPERAS AND
FARCES

FROM THE MOST CLASSIC WRITERS
WITH BIOGRAPHY, CRITICAL ACCOUNT AND EXPLANATORY
NOTES
BY AN ENGLISHMAN

COMPLETE IN ONE VOLUME ROYAL OCTAVO.

LEIPSIK 1828. FREDERICK FLEISCHER.

Subscriptionspreis für 1 Exemplar auf gepresstem Velinpap.,
fein cart. 3 Thlr.

Ein Werk, welches das Gediegenste der englischen Literatur enthält, das Männer von so gefeierten Namen, als wie *Steele, Foote, Massinger, Addison, Garrick, Sheridan* u. a. m. als Verfasser nennt, bedarf der Empfehlung wohl eigentlich nicht. Indessen ist es doch nöthig, zu bemerken, daß die hier gelieferten Stücke nicht mechanisch abgedruckt, sondern vorher kritisch verglichen, und vom Herausgeber mit zahlreichen erläuternden Noten und andern nützlichen Zugaben versehen worden sind, welche der Lesergewiß so erleichternd als interessant finden wird. Ungeachtet dieser dem angekündigten Werke eigenthümlichen Zugaben, würde der bloße Abdruck der hier gelieferten 50 Stücke in den wohlfeilsten Londoner Ausgaben, den vierfachen Preis dieses Bandes übersteigen, welcher sich hinsichtlich seiner typographischen Ausstattung jedem englischen Buche zur Seite stellen darf. Um dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche zu genügen, soll dieser so billige Preis noch bis Ende October d. J. bestehen, dann aber auf einen verhältnißmäßigen Ladenpreis erhöht werden. Der Verleger hofft dafür sich auch der gütigen Theilnahme des Publicums auf das Lebhafteste erfreuen zu dürfen.

Anzeige.

Der bisherige Herausgeber der in Elberfeld schon eine Reihe von Jahren erscheinenden

Provincial-Zeitung,

Herr Dr. Eichholz, hat diese Zeitung seit dem ersten dieses Monats an uns übertragen, jedoch die fernere Leitung der Redaktion derselben übernommen.

Die vielfache Theilnahme, welche dieses Blatt in der Nähe und Ferne gefunden hat, machen es dem genannten Herrn Redakteur und uns, als Verleger, zur angenehmen Pflicht, mit vereinter Sorgfalt und unter Benützung der besten Quellen zur immer größern Zufriedenheit des ausgedehnten Kreises unserer Leser hinzuwirken.

In dieser Hinsicht empfehlen wir unsre Zeitung dem Wohlwollen des Publicums; und dann insbesondere den resp. Behörden, Geschäftleuten und Privatpersonen, zur Verbreitung ihrer für Elberfeld und die nächste Umgegend sowohl, als für die niederrheinisch-westphälischen Gegenden überhaupt bestimmten Anzeigen und Bekanntmachungen, auf deren pünktliche Aufnahme wir immer die größte Aufmerksamkeit verwenden werden.

Elberfeld, im April 1828.

Schönian'sche Buchhandlung.

Meinen Freunden und Bekannten widme ich die traurige Anzeige von dem am 9. d. M. erfolgten Ableben meines theuren Vaters. Er starb an den Folgen eines Schlagflusses.

Haus Herr, den 10. Mai 1828.

Witwe Sophie von Franken,
geborene Neuen.

Das Sonntag den 18. d. an einer durch schwere Leiden herbeigeführten Lungenentzündung erfolgte, mir und meinem unmündigen Töchterchen unerföhrliche Hinscheiden meiner von mir tief betrauerter Frau Anna Maria Elisabeth Ferdinanda Rosa, Tochter des fürstl. münsterischen Hofgerichts-Prokurators Suttbech, im acht und zwanzigsten Lebensjahre und im vierten unseres ehelichen Glückes bringe ich hierdurch zur Kenntniß unserer Angehörigen und Freunde. Köln, den 19. Mai 1828.

G. F. A. Fehr, Appellations-Gerichts-Assessor.

Tief gebeugt entledigen wir uns der traurigen Pflicht, das am 15. Mai 1828 gegen Abend erfolgte Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter Elisabetha Josepha Herberg, geborne Erlennwein, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Sanft, wie ihr Leben war, endete sie im 52. Jahre ihres Alters an den Folgen einer dreimonatlichen Abnehmungskrankheit, gestärkt durch die Heilmittel der katholischen Kirche, ergeben in den Willen des Allmächtigen.

Wer die unvergessliche in ihrem Wirkungskreise näher kannte, dem wird es nicht entgehen, was wir an der liebenden Mutter verlieren, und unsern gerechten Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen noch erhöhen. Uerdingen, den 16. Mai 1828.

Die Söhne der Verbliebenen.

Bei ihrer Abreise empfahlen sich allen Bekannten und Freunden

J. von Paczynsky-Tenczyn,

Prem.-Lieut. in der 7. Art.-Brig.

Auguste von Paczynsky-Tenczyn.

Künftigen Samstag den 24. laufenden Monats Mai, Vormittags 11 Uhr, wird ein von dem Falliment des Handlungshauses Holtshausen u. Compagnie herkommendes Reitpferd auf dem Heumarkt öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Verkaufs-Anzeige.

Am künftigen Samstag den 24. dieses Monats Mai, zehn Uhr Morgens, sollen dahier unter Kettenhennen in No. 9, eine Partie auserselbener Bücher, in verschiedenen Sprachen, wovon der Katalog daselbst Tags vorher Nachmittags einzusehen, einige schöne Mobilien und ein Stück blaues Tuch, dem Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Köln, den 21. Mai 1828.

Bei H. v. Tönges, Antiquar, Marzellenstraße No. 7, ist zu haben:

Gesetzsammlung v. 1810 bis incl. 1824, 7 Bde. 6 Thlr. 15 Sgr. Amtsblätter der königl. Regierung in Köln v. 1821 bis incl. 1825, 5 Bde. 1 Thlr. 20 Sgr. Eichhorn's Weltgeschichte, 5 Bde. 4 Thlr. 15 Sgr. Supel's Kunstbäckerei, 2te Aufl. 1827 schön geb. 12 1/2 Sgr. Dessen Kochbuch, 2 Thle. schön geb. 20 Sgr. Regeln für die gemeine Kochkunst, 5 Sgr. Zaire, Trauersp. von Voltaire; Iphigenia, Trauersp. von Racine, übers. von Peucer, 1825, 7 Sgr. Van Dyl's Landleben, und der Kirchof, 2te Aufl. 8 Sgr. Kenntniß und Liebe des Schöpfers aus der Betrachtung der Geschöpfe, von Seb. Mutshelle, 1821, 7 1/2 Sgr. Ueber das Kataster von Benzberg, 2 Bde. 1818, 23 Sgr. Die Braut von Abydos; Para; zwei Erzählungen von Lord Byron, und die bezauberte Rose, von Schulze, zus. 7 1/2 Sgr. Erzählungen eines Reisenden, von Washington Irving, übers. von Spiker, 3 Bde. 1825, 19 Sgr. Friesberich des Großen Werke, 15 Bde. (ein Bd. etwas gefleckt) 2 Thlr. 5 Sgr. Voyages du Capitaine Cook, 6 Bde. mit vielen schönen Kupfern, 3 Thlr. 15 Sgr. Die Gouvernante, Lustspiel von Körner, 1 Sgr. Dramatische Spiele zur geselligen Unterhaltung, 9 Thle., enth. 101 der besten kleinen Lustspiele und Possen, von A. v. Rozebue in 4 schönen Bde. geb. 4 Thlr. Gabriele, Roman von J. Schopenhauer, 3 Bde. 20 Sgr. Gallies, Geschichte Altgriechenlands, 11 Thle. 1825, 2 Thlr. 10 Sgr. Geschichte des Aufstandes der Neugriechen mit Karte, 7 Sgr. Grillparzer's theatralesche Schriften, 5 Sgr. Die Söhne des Theales, von Werner, 2 Bde. Berlin 1809, 19 Sgr. Meine Ansicht von der Geschichte v. Müller, 10 Sgr. Die Ursprache, von Demf. 10 Sgr. Gury-anthe, große romantische Oper v. C. M. v. Weber, vollständiger Klavierauszug, 1 Thlr. 25 Sgr. Dante's göttliche Komödie, übers. u. erklärt v. Rannegeiser, 5 Thle. 1 Sgr. Brant's Weltgeschichte, 8 Hefte in 2 Bden. geb. 1 Thlr. Schütz, Blüthenkranz, enth.: Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, und Demian's Gemälde von Koblenz, Braubach, Rhense, Neuwied und der Umgegend, 5 Sgr. Diebege's Urania, Wien 1825, 7 1/2 Sgr. Die beiden Marien, Geschichte von Jacobs, 7 1/2 Sgr.

(Eingefandt.)

Die in dem Düsseldorf'schen Regierungsbezirk bestehende Gesellschaft von Individuen, welche einen Filial-Missionsverein zu bilden beabsichtigen und gegen welche eine Allerhöchste Kabinets-Order in No. 36 unserer Zeitung mitgetheilt worden ist, hat, wie sich aus Nachfragen ergeben, in keiner Verbindung mit den hiesigen autorisirten Missions-Vereinen gestanden.

Köln, den 19. Mai 1828.

Preussisch



Rheinische

Dampf-

Schiffahrt.

Während der Monate Mai und Juni werden die preussisch rheinischen Dampfschiffe wöchentlich vier Mal zwischen Köln und Mainz fahren, nämlich:

Sonntags, Dinstags, Mittwochs und Freitags, Morgens um 6 Uhr von Köln nach Koblenz;

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, Morgens um 6 Uhr, von Koblenz nach Mainz;

Sonntags Morgens um 8 Uhr, Dinstags Donnerstags und Freitags, Morgens um 6 Uhr, von Mainz nach Köln.

Die Preise der Plätze sind unverändert geblieben, so wie die Güterfrachten aus den Affischen zu ersehen.

Wegen des großen Musikfestes in Köln wird ausnahmsweise, am Pfingstsonntage den 25. l. M., die Abfahrt des Dampfschiffs von Mainz Morgens um 6 Uhr, von Koblenz Mittags 12 Uhr, und von Bonn Nachmittags 3 Uhr, Statt finden, so daß die Ankunft in Köln um 5 Uhr Abends erfolgt, und daher alle Mitreisende eine Stunde vor Anfang des Concerts hier eintreffen werden.

Höherer Verfügung gemäß soll die Lieferung von 3400 Scheffeln Brandgerst und 300 Scheffeln Schmiedegerst an die Arbeits-Anstalt zu Brauweiler, öffentlich verdingen und dem Wenigstfordernden übertragen werden.

Der bestfällige Licitations-Termin wird am Samstag den 24. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokale des Königl. Landraths, Herrn Gynnich zu Köln abgehalten, woselbst, so wie bei unterzeichneter Stelle, die Lieferungs-Bedingungen täglich eingesehen werden können. Brauweiler, den 14. Mai 1828.

Die Direktion der Anstalt.

Zweites Volksfest der Festritter des Roer-Gaues zu Linnich.

Am Pfingstmontage den 26. Mai 1828: Wecke-Milch dansant. Das Volksthümliche dieses Festes unter mehreren Benennungen ist allzu bekannt, als daß wir der Einladung zur Beisohnung desselben eine nähere Beschreibung beizufügen für nöthig erachten.

Fragt nur die Kinder, sie werden darüber so gut, wie die Alten, Auskunft geben können; denn alle Kleinen wissen, daß am Pfingstmontage Wecke-Milch gegessen, oder der Kukul geschoren werden muß.

Das Fest selbst wird in unserm Sommerlager auf dem schönen Schlosse Breidenbent, zweihundert Schritte von unserer freundlichen Stadt gelegen, gehalten.

Ein großes Diner daselbst, dann Wecke-Milch dansant für die Kinder, hierauf ein Sackrennen für die Buben insbesondere, Abends großes Feuerwerk, und zum Beschluß Entree-Ball, werden die Lustbarkeiten des Tages ausmachen.

Zur Theilnahme werden die Bewohner der Nachbarschaft, Ritter und Nichtritter hiermit ergebenst eingeladen.

Linnich den 18. Mai 1828.

Das Fest-ordnende Comité.

Wegen eingetretener Hindernisse kann der auf den 22. dieses angekündigte Verkauf der Mobilien in dem Hause No. 15 auf dem großen Griechenmarkt nicht Statt finden.

Köln den 21. Mai 1828.

J. A. Jven, Notar.

Freitag den 23. l. M. Mai, Vormittags 10 Uhr soll auf dem gewöhnlichen Gemeindeplatz zu Fischchen eine vollständige Fuhrkarre und ein Pferd öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Meyer, Steuer-Exekutor.

Den 20. d. hat Jemand eine goldene Brustnadel mit gelbem Steine verloren. Der rechtliche Finder wolle sie gegen eine angemessene Belohnung auf dem Heumarkte No. 48-50 abgeben.

Bei dem hiesigen Theaterbau können noch mehrere tüchtige Maurer Arbeit finden.

Starck, Maurermeister.

So eben ist fertig geworden, und bei mir und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

1) Englische Schulvorschriften, zur weitem Ausbildung im Schönschreiben, und zur Uebung in leichten Zügen und Verzierungen, 36 Hest 1te Abtheilung. Preis 25 Sgr.

2) Ein neues kalligraphisch-komponirtes Unser Vater. Preis 2 1/2 Thaler.

Wie das Gebet des Herrn in dem Herzen des wahren Christen sich zu jeder Stunde erneuert, und jedes Mal mit erneuerter, höherer Andacht gesprochen wird: so kann auch die kalligraphisch-komponirte Kunst in der Darstellung dieses Höchsten, was die menschliche Sprache hervorzubringen vermag, sich nie erschöpfen. Vielmehr führt jedes neue Erzeugniß sie auf neue, immer anziehendere Wege, welche einzuschlagen den wahrhaft begeisterten Künstler nur die physische Ermüdung zuletzt verhindert. So lange dieses Hinderniß nicht gebieterisch eintritt, soll der Künstler fort und fort schaffen, weil es Pflicht ist, daß Jeder das ihm von Gott verliehene Pfund, so lange es die Kräfte erlauben, wuchern lasse. So habe ich denn zum fünften Male meinen Fleiß dem Gebete, das uns der Heiland gelehrt, mit wahrer Liebe gewidmet. Hoffentlich werden alle diese Arbeiten mir die nöthige Vorübung gegeben haben, andere schwierigerer Projekte, welche ich bereits entworfen habe, auszuführen.

Köln, im Mai 1828.

F. Heinricke.

Hausverkauf.

Ein zu Düsseldorf, in einer der belebtesten dortigen Straßen gelegenes, kürzlich von Grund aus neu erbautes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann halbjährlich bezogen werden; — wenn der Käufer es verlangt, so kann der größte Theil des Kaufpreises bei richtiger Zinszahlung mehrere Jahre auf dem Hause von Seite des Verkäufers unausflüchtig stehen bleiben. — Da das Haus mit geräumigem Kellerwerk, Einfahrt, großem Hofraume und Hintergebäude versehen ist, auch in dem Vorderhause nebst einem großen Saale sich mehr als fünf und zwanzig Zimmer befinden, so ist solches zu jedem Gewerbe, vorzüglich aber zu einem gastwirthschaftlichen wohl geeignet. Das Nähere ist durch portofreie Briefe von Auswärtigen bei Unterzeichnetem zu vernehmen.

Düsseldorf, am 9. Mai 1828.

Joseph Müller, Notar.

Mittwoch den 28. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf der Schreibstube des Unterzeichneten die beiden zu Köln in der Hämergasse sub Nris. 15 und 17 gelegenen, der interdictirten Wittve Hortmann zugehörigen Häuser zum provisorischen Verkauf an den Meistbietenden öffentlich ausgestellt werden.

v. Gal, Notar.

Am ersten Pfingsttage bleibt das Gewerbe-Institut geschloffen. Statt dessen ist am zweiten Feiertage von Morgens 7 bis 12 Uhr Schule. Wozu jedem hier anwesenden Fremden und Freunde der Gewerbe-Kultur, an diesem Tage, als beehrend für das Institut, das Lokal im Kreuzgange des Minoritengebäudes offen stehen wird.

Der Vorsteher, Maler Mengeberg.

Am 4. Juli und folgenden Tagen wird gleich den vorigen Jahren der Wollmarkt hieselbst Statt finden.

Zum Lagerplatz der Wolle ist die Kirche am Seminar-Gebäude eingeräumt, und mit angemessenen Verschlägen behufs Lagerung der Wolle versehen worden. Dieses Gebäude, welches wegen seines Umfangs mehrere Tausend Centner Wolle fassen kann, ist hinreichend hell, und ganz mit Brettern beschossen, liefert daher sowohl für Verkäufer als Käufer Vortheil.

Zugleich ist die Einrichtung getroffen, daß die Wolle auch noch nach dem Markte hier gegen ein billiges Lagergeld gelagert, und darauf der halbe Beitrag des Werths, wenn es gewünscht werden soll, vorgehoffen werden kann.

Die nähern sehr vortheilhaften Bedingungen sind in der von der Wollmarkts-Kommission noch erlassen werdenden Bekanntmachung enthalten, und wird denjenigen Woll-Produzenten, welche bisher den Markt besucht haben, zugesandt werden; außerdem ist solche hier unentgeltlich zu haben. Coest, den 16. Mai 1828.

Der Bürgermeister, Dyckerbeck.

Ein Geläuf von 3 Rädern, vermittelt dessen ein Mensch eine Last von mehr als hundert Centner auf Walzen fortbewegen kann, ferner: eine Flöte mit 5 Klappen, eine Pedal- und eine Hakenharfe, stehen äußerst billig zu verkaufen. Man melde sich deßhalb von 11 Uhr Vore bis 3 Uhr Nachmittags auf Marzellenstr. N. 41.

Bei Antiquar Späner, an den Vier Winden No. 1, ist zu haben: Pülkenberg, Handbuch für den Religionsunterricht kath. Gymnasien, 1827, 2 Bde. (neu) 1 Thlr. 10 Sgr. Ein ausgespieltes gutes Violoncelle nebst Bogen, 8 Thlr. Eine korrekt gehende engl. gold. Uhr mit zwei gold. Kästen, 24 Thlr. (beinahe 25 Thlr. an Geldwerth). Ein Offizier-Chacot nebst 2 Paar Epaulettes, 10 Sgr. Eine kleine Goldwage, 10 Sgr. Eine fast neue gute Flöte mit einer Klappe und zwei Mittelstücken, 2 Thlr. Sechszehn alte Kupferstücke von verschiedenen Meistern unter Glas und Rahmen, zus. 6 Thlr. Vier kleine Kupferstücke unter Glas und Rahmen, 10 Sgr. Ein kleines elastisches Pfeifenrohr nebst Kopf, 8 Sgr. Ein neuer sehr schöner Korbwagen-Sig, 6 Thlr. (hat 15 Thaler gekostet.)

Ein zum Reiten und Fahren, so wie auch zu Reisen geeignetes fehlerfreies fünfjähriges Pferd steht zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition dieser Zeitung.

Eine dauerhafte und gut faconirte kupferne Kochpfanne, haltend 25 Zentner Zucker zum Klären, wiegend mit dem Vorsatz 360 Pf., so wie 40 Rands-Töpfe, wiegend per Stück circa 10 Pf., stehen billig zu verkaufen bei Stephan Hilgers, Kolumbastraße N. 7.

Bei Sattler Schlicht steht ein Stuhlwagen, ein- und zweispännig zu gebrauchen, für 50 Thlr. zu verkaufen.

Ein junger Mensch, der die Secunda abgemacht, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht eine Stelle als Lehrling in einem Laden zu finden. Die Expedition sagt, wer.

Beste Talglichter, so wie Mandelselze, gewöhnliche weiße Seife und Kugeln, sind zu haben bei Joseph Weber am Hof No. 44.

Aechte Grasser Esenzen, als: Nérolly surtin, Potin-grain, Bergamotte, Citron, Cédra, Limette, Portugal, Lavande und Extrait de Lavande. Romarin und Extrait de bouquet sind in billigsten Preisen in einzelnen Flaschen bei Max Heinrich DePrece tahlert zu haben.

So eben angekommen: frischer neuer Haberban, Neunaugen, Sardellen, echter holländischer geräucherter Salm, bei Andreas Weith, in der Lindgasse No. 1.

Sandkaufstraße No. 12 ist zu haben: vorzüglich guter, ganz rein gehaltener Erpeler Bleichart, eigenes Wachstum, 1825r zu 25 Thlr. per Dhm, und 1827r zu 15 Thlr. per Dhm; wird auch Ankerweise abgegeben.

Schiffer Franz Müller liegt von heute an bis zum letzten dieses Monats am Reistabel in Ladung, und empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Handelsstande, alle Güter von hier nach Koblenz, und direkt bis Trier mitzunehmen. Köln, den 21. Mai 1828.

Schiffer G. W. van Pees ladet in Dortrecht vom 26. Mai bis zum 4. Juni.

Es wird ein ganz erfahrenes Küchenmädchen gesucht, welches mit guten Attesten versehen ist, unter Taschenmacher No. 1.

Ein Retourwagen nach Grefeld wird auf Freitag oder Sonntag gesucht. Die Expedition sagt, von wem.

Ein Mädchen von honneter Familie, welches gut rechnen, schreiben, nähen, bügeln kann, wünscht in einem Spezerei oder Weinwandladen in die Lehre zu treten. Die Expedition sagt wo.

Dinstag den 1. Juli

soff das von dem verlebten Peter Steinacker hinterlassene Gütchen, gelegen im Kirchspiel Odenthal auf Oberblecher, Kreis Bensberg, freiwillig verkauft werden.

Es steht ein gut gelegenes Backhaus, am Brankgassenthore No. 53, aus freier Hand und unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen, auch ebenfalls zu vermieten. Bescheid im Hause selbst.

Auf einer gangbaren Straße ist zu vermieten: im Erdgeschosse eine Küche und Nebenzimmer, auf der ersten Etage 8 Zimmer und Alkove, auf der zweiten Etage 3 Zimmer, nebst Stallung und Remise. Nachzufragen bei der Expedition.

Ein gestitteter junger Mensch wird bei einem Drechsler in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt wo.

Das Haus No. 12 auf dem Neumarkt steht zu vermieten. Bescheid im Nebenhause No. 14.

Kommissionsweise.

Eine Partie $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breiter, sehr hübscher baumwollener Zeuge, Faconnets genannt, in modernen gefälligen Dessins, und soliden waschbaren Farben, vorzüglich zu Fertigung von Decken und Ueberzügen zu Betten und Sopha's geeignet, sind theilweise oder zum geringsten per Stück von 35 brabant. oder circa 36 berliner Ellen zu ungewöhnlich billigen und firen Preisen abzugeben, und dafür niedergelegt bei Frau Wittwe Schriart, in der Komödienstraße No. 26.

Das Haus No. 93 in der Komödienstraße, nebst dem auf der Burgmauer daran gelegenen Hinterhause No. 40 steht zu verkaufen. Bescheid auf der Ehrenstraße No. 74.

Ein Frauenzimmer, welches die Pugarbeit versteht, wird gesucht. Die Expedition sagt wo.

Ein junger Mann, welcher schon mehrere Jahre in einer Manufaktur-Handlung gearbeitet, und daselbst die Bücher und Correspondenz geführt, wünscht wieder eine ähnliche Anstellung. Derselbe sieht mehr auf freundliche Behandlung, als auf großes Gehalt. Nähere Auskunft ist in No. 6 auf dem Neumarkt zu erfahren.

Im Hause No. 19 an den Antoniern neben der evangelischen Schule ist eine angenehme Wohnung von vier oder fünf Zimmern zu vermieten, mit Wasser und Bleichplatz versehen.

Auf dem hiesigen Hypotheken-Amte wird ein Gehülfe gesucht.

Verkauf-Anzeige.

Am 27. des laufenden Monats Mai und die folgenden Tage, Morgens um 9 und Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Gräflichen Burghause zu Wachen die vorhandenen Mobilien, Kleidungsstücke, Leib-Keimwand, Bettwerf, Ackergeräthschaften, Kühe, Rinder und Schweine, wie auch ein Pferd, aus freier Hand meistbietend und öffentlich versteigert, und gegen baare Zahlung zugeschlagen werden.

Bei Konditor Maus, Neumarkt No. 27, sind auf Bestellung alle Sorten Gefrorenes und Eis per Pfund zu haben.

Ich habe meine Wohnung aus der Neugasse nach dem alten Ufer No. 49 verlegt. A. G. M. Marié.

Zu vermieten ein Haus in der Mitte der Stadt. Nachricht auf der Hochstraße No. 132.

Häuser zu verkaufen oder zu vermieten. Nachricht darüber in der Kreuzgasse No. 2.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bedientenstube, Trockenboden etc. (auf Verlangen auch Stallung und Remise) ist zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Wo, s. d. Exped.

In der Nähe des Laurenzplatzes ist ein Magazin zu vermieten. Die Expedition sagt wo.

Es liegen 4000 Thaler theilweise oder im Ganzen zum Ausstehen bereit. Filzengraben No. 58.

Ein niedliches Zimmer auf dem Thurnmarkt No. 12, mit einer schönen Aussicht auf den Rhein, ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Beste westphälische Schinken sind im Kaufhause um billigen Preis zu haben.

Auf der Dominikanerstraße No. 1 stehen einige neue und alte Biertrutschen und ein Korbwagen billig zu verkaufen.

Das Haus No. 21 in der Huhnsgasse steht zu vermieten und kann den ersten Juni bezogen werden. Das Nähere zu erfahren in der Komödienstraße No. 56.

Ein Lehrer, der nach den neuern Grundsätzen im Schönschreiben unterrichtet, wünscht noch einige Privatstunden besetzt zu haben. Näheren Bescheid gibt die Expedition.

Bei Gelegenheit des diesjährigen Niederrheinischen Musikfestes, Sonntag und Montag, im Marienbildchen in Deutz Morgens alle Erfrischungen, als: Thee, Kaffee, Schokolade und sonstiges Frühstück, Mittags extra table-d'hôte, und Abends verschiedene Sorten kalte und warme Speisen in Portionen, nebst Maitrank, und den besten rothen und weißen Weinen.